

# Workshop V6: Aktion Noteingang

13. Münsteraner Konflikttagung                      10:30 - 12:30                      Mi, 13.11.2013

Teilnahme    18 Frauen und Männer aus Schule und Jugendhilfe

Leitung        Teamer vom Netzwerk Gewaltprävention und Konfliktregelung Münster:  
Michael Geringhoff (Jib, Stadt Münster),  
Petra Wilde & Olaf Schawe (DOJOTEAM)

## Methoden der Zivilcourage auf Basis der Aktion NOTEINGANG

Jeder Mensch kann in eine Situation geraten, in der er Hilfe benötigt. Hilfeleistung für Menschen in Not ist Bürgerpflicht und eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Seit nunmehr 10 Jahren führt hierzu das Netzwerk kostenlose Schulungen durch. Die Aktion NOTEINGANG umfasst mittlerweile 65 geschulte Institutionen.

Ziel des Workshops ist das praktische Erleben von Methoden der Zivilcourage und das Kennenlernen der Aktion NOTEINGANG.

Gerne werden im Nachgang zur Tagung auch kostenlose Inhouse-Veranstaltungen in Ihrer Institution durchgeführt.

## Ablauf

- Probehandeln        **Bahnhofspassage**  
Körperhaltung / Präsenz / Grenze setzen bei Übergriffen
- Reflexion            „opferzentriert statt täterzentriert“  
laut sein  
wenn eine Person den ersten Schritt wagt, helfen mehrere  
direkt ansprechen  
Fluchtweg im Blick  
ablenken, überraschen  
paradox handeln
- Übung                Festen Stand finden beim Angepöbelt werden, ignorieren können
- Übung                Grenze ziehen, 2 Reihen gegenüber  
Sicherheitsabstand beachten  
Blickkontakt
- Übung                „Gehen Sie zurück!“
- Übung                Hilfe einfordern  
„Sie mit der roten Jacke, helfen Sie mir!“

Fazit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer: **„Zivilcourage ist trainierbar!“**

Die **Aktion NOTEINGANG** entstand 1998 in Bernau / Kreis Barnim in Brandenburg, wurde in 2000 mit dem Aachener Friedenspreis ausgezeichnet und ist zwischenzeitlich in Städten wie Berlin, Braunschweig, Dortmund, Frankfurt-Oder, Mülheim-Ruhr, Halle und u.a. realisiert worden. Dabei ist es oft zu guten Kooperationen mit z. B. den regionalen Einzelhandelsverbänden, den Ausländerbeiräten, der Polizei, den Kirchen, der Bäckerinnung, den Jugendhäusern, den Taxibetreiber/innen, Pommesbuden usw. gekommen.

## Erläuterungen zur Aktion NOTEINGANG

Seit 2003 werden in Münster Schulungen durchgeführt, denn...

1. Jeder kann in eine Situation geraten, in der er Hilfe benötigt. Auch Sie! Niemand ist dann gerne allein.
2. Hilfeleistung für Menschen in Not ist Bürgerpflicht und eine Selbstverständlichkeit. Oft gerät dies in Vergessenheit. Die Aktion **NOTEINGANG** signalisiert, dass Sie bereit sind, aktiv Hilfe zu leisten.
3. Die Aktion **NOTEINGANG** schafft nicht nur Solidarität mit möglichen Opfern sondern auch mit hilfsbereiten Menschen.
4. Meinungsbildung braucht Signale! Diese fließen ein in die öffentliche Diskussion und Meinung und haben Wirkungen wie z. B. in der beabsichtigten Ablehnung jeder Form von Gewalt.
5. Gewalt hat viele Gesichter – Hilfe auch: Couragierte Menschen, eine offene Tür, ein Telefonat, ein schützender Raum, ein Gespräch...

Bei der Aktion **NOTEINGANG** geht es darum, weitere Bündnispartner zu suchen und zu finden und dann zum Beispiel an der Haus-, Laden-, Auto-, Dienststellentür usw. den DIN A 5 Aufkleber anzubringen. Mit diesem Aufkleber sollen alle Menschen angesprochen werden, die in Bedrohungs- oder Gewaltsituationen Schutz benötigen. Jeder Mensch kann in eine Situation geraten, in der er Hilfe benötigt. Gut ist es dann zu wissen, wo ich Hilfe bekomme. Hilfeleistung für Menschen in Not ist Bürgerpflicht und eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Oft ist dies in Vergessenheit geraten.

Im Jahr 2003 wurde die Aktion in Münster eingeführt. Vom Netzwerk Gewaltprävention und Konfliktregelung Münster soll mit der Aktion **NOTEINGANG** gewalttätigen, antisemitischen, rassistischen, diskriminierenden Angriffen vorgebeugt werden.

Sollte es dennoch zu einer Gefahrensituation kommen, signalisiert der Aufkleber Bereitschaft zur Hilfe. So werden Sensibilitäten für Gewalt entwickelt, Solidarität mit den Betroffenen gezeigt und Unterstützungsmöglichkeiten für mögliche Opfer geschaffen.

# Verhaltenstipps für den Ernstfall der Aktion **NOTEINGANG**

## **1. Seien Sie vorbereitet**

Eine Bedrohungssituation entsteht oft plötzlich. Schon vorher eine solche Situation durchzuspielen, kann durchaus hilfreich sein. Versetzen Sie sich in die Rolle des Opfers oder eines Zeugen, wenn ein Mensch belästigt, bedroht oder gar angegriffen wird.

Überlegen Sie, was

Sie in einer solchen Situation fühlen würden. Stellen Sie sich Ihre verschiedenen Handlungsmöglichkeiten vor: Im Ernstfall kann alles sehr schnell gehen. Trainings zur konstruktiven Konfliktbearbeitung und zur Deeskalation von Bedrohungs- und Gewaltsituationen bietet das Netzwerk Gewaltprävention und Konfliktregelung Münster an. ([www.gewaltpraevention-muenster.de](http://www.gewaltpraevention-muenster.de))

## **2. Bleiben Sie ruhig**

Konzentrieren Sie sich darauf, das zu tun, was notwendig ist. Vermeiden Sie provokantes Auftreten und hastige Bewegungen, um einen Angreifer nicht zusätzlich herauszufordern.

## **3. Reagieren Sie aktiv**

Zeigen Sie, dass es Ihnen nicht gleichgültig ist, was passiert. Reagieren Sie sofort. Warten Sie nicht, dass Andere helfen. Jede Handlung verändert die Situation und kann Andere dazu

bringen, ebenfalls einzugreifen. Nehmen Sie Blickkontakt zum Opfer auf, das vermindert die Angst. Sprechen Sie das Opfer direkt an: „Ich helfe Ihnen!“.

## **4. Begeben Sie sich nicht in Gefahr**

Spielen Sie nicht den Helden. Drohen Sie dem Angreifer nicht und werten Sie ihn nicht persönlich ab. Versuchen Sie, mit dem Angreifer ein Gespräch aufzunehmen, es könnte die Situation entspannen. Verhalten Sie sich nicht unterwürfig – das würde den Täter stärken.

Bringen Sie das mögliche Opfer sofort aus dem Sichtfeld des Angreifers und in Sicherheit.

## **5. Machen Sie Andere aufmerksam**

Versuchen Sie, möglichst viele Menschen auf die Situation aufmerksam zu machen.

Schreien Sie laut, am besten „Hilfe!“, darauf reagiert jeder.

In Bussen: Alarmieren Sie den Fahrer oder die Mitfahrenden. Gewalttäter scheuen die Öffentlichkeit und die Gefahr, wieder erkannt zu werden.

## **6. Aktivieren Sie Andere zur Hilfe**

Rufen Sie einzelne Personen direkt zur Hilfeleistung auf, statt die Allgemeinheit anzusprechen. Viele sind bereit zu helfen, wenn ein erster Schritt getan ist und sie persönlich angesprochen werden. „Hallo, Sie mit der blauen Jacke ...“

## **7. Rufen Sie umgehend die Polizei – Telefon 110**

Halten Sie die telefonische Verbindung. Auch bei Handys ist die Rufnummer 110 kostenlos.

Beobachten Sie genau und merken Sie sich das Aussehen, Kleidung und Fluchtweg der Täter. Melden Sie sich als Zeuge.